

# SCHNECKEN SIND KEINE IGITT-TIERE!

von Michael Hölling, Biologe



*C. hortensis*) eignen sich gut, um schon Grundschüler zu eigenen Beobachtungen und Naturforschungen anzuregen. Die Tiere lassen sich selbst in kleinen Terrarien problemlos halten und können anschließend wieder freigelassen werden. Die kleinen Glanzschnecken (Familie Oxychilidae) ermöglichen es, Körperbau und -funktionen durch die durchsichtige Schale zu beobachten. Die Große Glanzschnecke (*Oxychilus draparnaudi*) ist häufig in Gärten oder in der Nähe menschlicher Ansiedlungen zu finden, ebenso wie die *Cepaea*-Arten.

## Schnecken

werden meist nur als schleimige Ekeltiere wahrgenommen, die im Garten den Salat und andere Pflanzen auffressen. Dabei stellt die – vermutlich durch menschlichen Einfluss – aus Südwesteuropa eingeschleppte Spanische Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) nur einen geringen Teil der einheimischen Weichtierfauna mit ihren rund 300 Arten dar.

Auch im Naturkunde- und Biologieunterricht werden Weichtiere nur sehr selten behandelt, obwohl sie mit weltweit rund 120.000 Arten nach den Insekten die zweitgrößte Tierklasse darstellen. Im Naturhaushalt spielen sie unter anderem als Streuzersetzer bei der Humusbildung eine wichtige Rolle. Auch der Nutzen z.B. der geschützten Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) als Bekämpfer der Spanischen Wegschnecke ist kaum bekannt.



Michael Hölling auf der Suche nach kleinen Wasserschnecken (Foto: H.-J. Otterbein)

Besonders die farbenprächtigen Bänderschnecken (*Cepaea nemoralis* und

An Totholz im Wald lassen sich weitere Arten von Gehäuse- und Nacktschnecken finden und somit ein kleiner Einblick in die Vielfalt der Tierwelt gewinnen. Auch Teiche (z.B. der Schulteich) bieten die Möglichkeit, Wasserschnecken zu sammeln, um diese im Aquarium zu beobachten, so zum Beispiel die Eiablage und die Entwicklung der Schlammschnecken (*Lymnaea*).

Als hilfreich wurden die Faltblätter zum „Weichtier des Jahres“ angesehen, die in kompakter Form viele Informationen über Schnecken (2005: Tigerschnecke, *Limax maximus*) oder Süßwassermuscheln (2006: Gemeine Bachmuschel, *Unio crassus*) enthalten, die sich im Unterricht erarbeiten lassen. Die Faltblätter sind beim Kuratorium „Weichtier des Jahres“ kostenlos erhältlich.



Verteilung der Arbeitsgeräte (Foto: H.-J. Otterbein)

Leider nimmt die Kenntnis von Tier- und Pflanzenarten durch die Entfremdung von Kindern (und ihren Eltern) von der Natur immer weiter ab. Auf der anderen Seite ist die Biologie unbestritten der wichtigste Wissenschaftszweig des 21. Jahrhunderts; vor allem durch frühe Naturerfahrungen werden junge Menschen zum Studium der Biologie angeregt, und ohne die genaue Kenntnis der untersuchten Arten ist jegliche biologische Forschung wertlos.

Möglichst vielfältige eigene Anschauung im Rahmen des Unterrichts vermögen diese Lücke zu schließen. Bedauerlich ist, dass die notwendige Lehrerfortbildung in diesem Bereich dem privaten Engagement und dem Ehrenamt überlassen bleibt, da die Landesregierung offenbar nicht bereit ist, für den naturwissenschaftlichen Grundlagenunterricht Geld auszugeben.

Dipl.-Biologe Michael Hölling



Die geschützte Weinbergschnecke